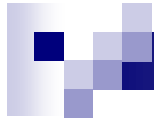




Ganztagsschule und ihre Region – Modellprojekt Gebundene Ganztagsschule Profil: Kulturelle Bildung

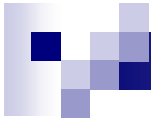
Hauptschule an der Perlacher Straße München
PA / Spielen in der Stadt e.V.
Institut für Angewandte Kulturelle Bildung e.V.
Kultur- und Schulservice München



1. Kurze Vorstellung
2. Was verstehen wir unter Bildung?
3. Was heißt kulturelle Bildung?
4. Praktische Umsetzung
5. Gewinn und Schwierigkeiten



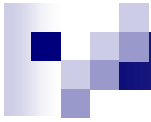
1. Kurze Vorstellung der Schule



- 15 Klassen
- ca. 300 Schüler
- ca. 30 Kolleginnen und Kollegen
- 5. bis 9. Jahrgangsstufe
- Ausländeranteil ca. 75 %
- Sozialer Brennpunkt



2. Was ist Bildung?



- Bildung erfolgt immer ganzheitlich.
- Bildung heißt, geistige, kulturelle und lebenspraktische Fähigkeiten erweitern.
- Bildung ist Entwicklung von Mündigkeit.

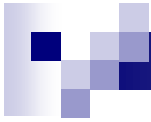
Hans-Jochen Gamm



Bildung muss über kognitive Fähigkeiten hinausgehen und folgende Bereiche einschließen:

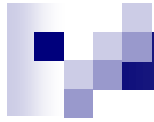
- handwerklich-technische Bildung
- Ausbildung zwischenmenschlicher Beziehungsmöglichkeiten
- ästhetische Wahrnehmungs-, Gestaltungs- und Urteilsfähigkeit
- ethische und politische Handlungsfähigkeit

Wolfgang Klafki



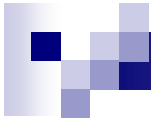
Schulen sollen nicht nur Wissen vermitteln,
sondern auch Herz und Charakter bilden.

Art. 131 Bay. Verfassung

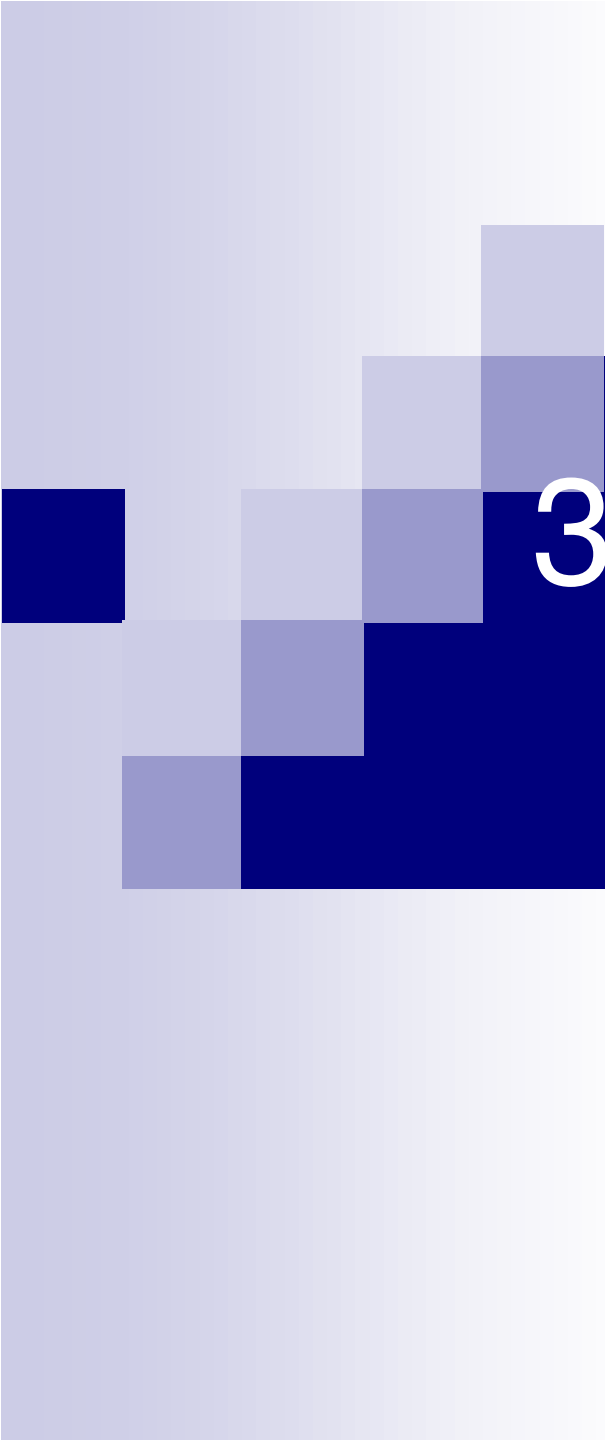


Es müssen moralisches Denken und Handeln,
Kreativität, künstlerische Fähigkeiten und
instrumentelle Fertigkeiten geschult werden.

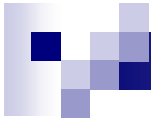
Präambel Bay. Lehrplan für die Hauptschule



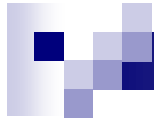
Ganzheitliche Bildung = Wissensvermittlung und
kulturelle Angebote Fächer übergreifend
verzahnen



3. Warum kulturelle Bildung?



- komplizierte Welt
- Orientierungsverlust
- Ziel der Kulturpädagogik:
Sinnorientierung und Gestaltung eines gelin-
genden Lebens
- große Inhalts-, Ausdrucks- und Methodenvielfalt



Kulturelle Bildung

- öffnet Welten
- schafft starke Persönlichkeiten
- ermöglicht Teilhabe und Mitgestaltung
- hilft Vielfalt leben zu lernen
- bewirkt anderes Lernen und nachhaltiges Wissen
- stärkt Schlüsselkompetenzen



4. Praktische Umsetzung



Kultur leben lernen

Das Kooperationsprojekt „Ganztagsklasse“ und „Kulturpädagogische Praxis“ ist ein echter Modellversuch als Ernstfall vor Ort, ein Experiment, begonnen in unsicherem, nur begrenzt definiertem Gelände, eine Chance für innovative und Impuls gebende, professionelle und pädagogische Erfahrungen von LehrerInnen und Kulturpädagoginnen gemeinsam. Alle lernen dabei, nicht nur die SchülerInnen: über Kultur und Kooperation, über die Verbindung von Lust und Leistung, Spannung und Anstrengung – ohne Rezeptvorgabe. Dies ist eine durchaus „kreative“ Situation, wie es im Prinzip Chance und Ziel des Künstlerischen und Kulturellen ist: über das Notwendige hinaus, davon ausgehend das Mögliche mit Phantasie und Imagination, Neugierde und Offenheit zu erproben. (Wolfgang Zacharias)



Was ist eine Ganztagsklasse?

- Lernstunden wechseln sich mit Praxisstunden ab
- Projektunterricht
- Zusatzangebote im musischen und künstlerischen Bereich



Was ist eine Ganztagsklasse?

- Lernstunden wechseln sich mit Praxisstunden ab
- Projektunterricht
- Zusatzangebote im musischen und künstlerischen Bereich



Ziele

- Gemeinsame Arbeit an der Herstellung einer lebendigen Lernkultur
- Entwicklung tragfähiger und übertragbarer Strukturen für die Zusammenarbeit von Schule und Trägern der Jugendhilfe im Ganzttag
- Gemeinsame Arbeit an der Veränderung von Strukturen, die die Zusammenarbeit von Schule und „außerschulischen“ Partnern im Hinblick auf eine gemeinsam gestaltete und verantwortete Ganztagsbildung erschweren oder behindern



Schwerpunkte des Konzepts

- Rhythmisierung des Unterrichts
- Kulturelle Angebote
- Verbindung der kulturellen Angebote mit dem Lehrplan



Schwerpunkt: Kulturelle Bildung

- Zu einer ganzheitlichen Bildung gehören kulturelle Inhalte. Diese müssen mit den Inhalten des Lehrplans vernetzt werden.
- Die kulturellen Angebote sollen den Unterricht ergänzen und mit anderen Methoden bereichern.

Stundenplan 5. Klasse 2006/07

Std.	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1					
2					
3	Kunst Zirkus	Video Theater			Tanz Schwimmen
4	Kunst Zirkus	Video Theater			Tanz Schwimmen
5					
6	Essen	Essen	Essen	Essen	
7			Bewegung	Kunst HA	
8			Bewegung	Kunst HA	
9			Theater HA	Musik HA	
10		Hausaufgaben	Theater HA	Musik HA	

Stundenplan 5. Klasse 2007/08

Std.	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1					
2					
3	Tanz Förderunterricht. D	Theater Förderunterricht. D	Zirkus Förderunterricht. D	Foto Sozialtraining	Bildn.Gestalten Förderunterricht. D
4	Tanz Förderunterricht. M	Theater Förderunterricht. M	Zirkus Förderunterricht..M	Foto Sozialtraining	Bildn.Gestalten Förderunterricht. M
5		Hausaufgaben			
6	Essen	Essen	Essen	Essen	
7					
8					
9					
10			Hausaufgaben	Hausaufgaben	

Stundenplan 6. Klasse 2007/08

Std.	Mo	Di	Mi	Do	Fr
1					
2					
3	Bildn. Gestalt.	Improtheater Förderunterr. D	Fotografie Förderunterr. D	Tanz Förderunterr. D	Theater
4	Bildn. Gestalt.	Improtheater Förderunterr. M	Fotografie Förderunterr. M	Tanz Förderunterr. M	Theater
5					
6	Essen	Essen	Essen	Essen	
7					
8					
9					
10	Hausaufgaben	Hausaufgaben	Hausaufgaben	Hausaufgaben	

Kooperationsprojekt Ganztagsklasse an der Hauptschule Perlacher Straße

Kooperationspartner

PA/ Spielen in der Stadt e. V.	Institut für Angewandte Kulturelle Bildung e. V.	Kultur- und Schulservice München (KS:MUC)	Hauptschule an der Perlacher Straße
--------------------------------	--------------------------------------------------	-------------------------------------------	-------------------------------------

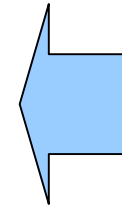
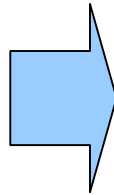
Vertragliche Grundlagen:

zwischen Schule und Kooperationspartner
zwischen Kooperationspartner und der Regierung von Oberbayern

Konzeptionelle Grundlagen:

Ganztagskonzept der HSP
Gesamtkonzept PFP
Erstellung eines gemeinsamen Konzepts

- * Auswahl/Schulung von qualifizierten Kulturpädagogen
- * Organisation/ Koordination
- * Evaluation
- * Qualitätssicherung



- * Klasseitung
- * Fachlehrer
- * Infrastruktur
- * begleitende Lehrer
- * Organisation

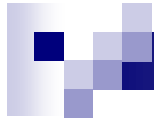
Kulturelle Bildung im rhythmisierten Schultag
Tanz/ Theater/ Zirkus/ Bildnerisches/ Video/ Fotografie

Treffen der Kulturpädagogen (monatlich)	Treffen Klassleitung/ Leitung Kulturpädagogen vor Ort (monatlich)	Treffen Konzeptgruppe (alle zwei Monate)	Treffen Lehrer, Kulturpädagogen, Schulleitung, Schulsozialarbeit und Leitung Kooperationspartner (einmal im Quartal)	Elternabend (zweimal jährlich)	Treffen Leitung Schule und Leitung Kooperationspartner (alle zwei Monate)	Gruppen-gespräch mit Schülern (zweimal jährlich)
-----------------------------------------	-------------------------------------------------------------------	------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------------------------------	---------------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------



Organe der Ganztagsklasse

- Schulleitung
- Leitung SIS/ IAKB/ KS:MUC
- Klassenleitung
- Leitung Kulturpädagogisches Team vor Ort
- Kulturpädagogen/ Künstler
- Fachlehrer
- Schulsozialarbeit
- Kulturvertreter der Klasse
- Schüler



Regelmäßige Treffen:

- Teamtreffen aller Beteiligten alle 3 Monate
- Treffen des Kulturpädagogenteams alle Monate
- Besprechung Klassenleitung und Kulturpädagogen monatlich
- Treffen der Konzeptgruppe monatlich



Nichtregelmäßige Treffen:

- Schulleitung / Kooperationspartner
- Elternabende



Evaluation

- Standardisierte Erhebung mittels Fragebogen in der Ganztagsklasse und den Vergleichsklassen
- Projekttagebücher von Lehrern, Kulturpädagogen
- Schriftliche Reflexion aller Projekteinheiten
- Interviews mit Schulleitung, Lehrern, Kulturpädagogen



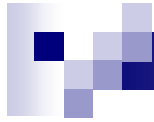
5. Kooperation – Gewinn und Schwierigkeiten

Entwicklung, Vereinbarung, Unterschiede



Grundsatz

- Gemeinsame Verantwortung
- Gleichberechtigte, partnerschaftliche Zusammenarbeit
- Ganzheitliche Bildung



Vorteile

Absprachen über

- Lehrplan
- einzelne Schüler
- Disziplinfragen
- Methodik



Vorteile

- Unterricht wird mit Partner vorbesprochen
- Themen werden vertieft behandelt
- Themen werden handlungsorientiert umgesetzt
- Schüler sind motivierter
- Unterrichtserfolg größer



Vorteile

- Lehrer lernen Schüler auch anders kennen
- Stärken und Schwächen in anderen Bereichen
- Andere Sicht von Schülern
- Lehrer werden motiviert, andere Methoden anzuwenden



Schwierigkeiten

- Richtlinien und Gesetze sehen keine Mitbestimmung vor
- Absprachen kosten Zeit
- GT-Klassen-Konferenz ab 16 Uhr
längere Anwesenheit in der Schule
- Finanzierung



Stundenlöhne nach Qualifizierung

Diplomsportlehrer:

Entgeltgruppe 10 – 2340 €

Stundenlohn ca. 14,58 € brutto

Meister:

Entgeltgruppe 8 – 1926 €

Stundenlohn ca. 12 €

Übungsleiter:

Entgeltgruppe 5 – 1688 €

Stundenlohn ca. 10,52 €



Folgen

- unqualifiziertes Personal
- häufiger Personalwechsel
- Disziplinprobleme
- keine Anbindung an den Lehrplan



6. Konzeptionelle Konsequenzen

Partizipation, Zusammenarbeit, Lernen



Konzeptionelle Konsequenzen

- Pro Klasse ein Lehrertandem
- Gemeinsame Lehrplanarbeit
- Halbierung der Klasse
- Genaue Absprachen über Erziehungsstile und Unterrichtsmethoden
- Gemeinsame Entwicklung der Auswahlkriterien für die Ganztagsklasse
- Gemeinsame Entscheidungen, Verantwortung
- Konkretisierung von Zielen, Bildungsverständnis und Übersetzung in praktische Handlungskonzepte